



Fig. 111 Missingdorf, Turmkapelle (S. 100)

Chor: Im S. des Langhauses. Ebenerdig abgerundet, mit zwei Spitzbogenfenstern und Schindeldach.

Chor.

Inneres: Bläulichweiß gefärbelt.

Inneres.

Langhaus und Chor: Durch eine breite, segmentbogige Durchbrechung verbunden. Langhaus quadratisch, die Seitenwände im Rundbogen ausgenommen und je ein Spitzbogenfenster enthaltend. Quadratisches Kreuzrippengewölbe, mit glattem Schlußsteine; die birnförmig profilierten Rippen in den Ecken verlaufend. Im S. rechteckige Tür in Segmentbogennische; Anfang des XV. Jhs. — Chor: In der Breite des Langhauses, halbkreisförmig abgerundet, gewölbt, mit zwei seitlichen Spitzfenstern.

Langhaus und Chor.

Einrichtung:

Einrichtung.

Altar: Bildaufbau aus schwarzem Holze, von zwei Säulen eingefast, die über vergoldeten Kapitälern ein Kämpfergesimse, darüber ein ausladendes Gebälk tragen; kleiner Aufsatz; aufgelegte Goldranken; Mitte des XVII. Jhs.

Altar.

Gutshof: Der Herrschaft Kattau gehörig; neben der Kapelle. Schmuckloses, großes, rechteckiges Gebäude, mit gerahmten Fenstern und profiliertem Kranzgesimse. Dieses Gebäude bildet zusammen mit der Kapelle und anderen Nebengebäuden einen von einem Graben umgebenen Komplex. Gegenüber von der Kapelle ist der jetzt versumpfte Graben von einem Wege überquert.

Gutshof.

(Ober-)Mixnitz, Dorf

Literatur: Top. VI 692—696; Geschichtl. Beilagen VI 37—41. — (Öde St. Dorotheakapelle) Bl. f. Landesk. 1901, 305. — (Glocken) FAHRNGRUBER 145.

Prähistorische Funde: Auf den Feldern verstreute neolithische Steinwerkzeuge, darunter einige schöne Flachbeilklingen aus grünem Gestein (vielleicht Nephrit).

In einer Urkunde von etwa 1140 kommen Personen vor, die sich nach M. benennen. Im XIV. Jh. taucht in O.-M. das Geschlecht der Vorbruck auf. Das Schloß dieses Geschlechtes kommt bei Vischer nicht mehr vor. Doch waren noch 1785 Teile vom alten „Schlüssel“ vorhanden, in denen man dem Lokalverweser eine Wohnung einrichten wollte, wozu es die Herrschaft um billigen Preis anbot.

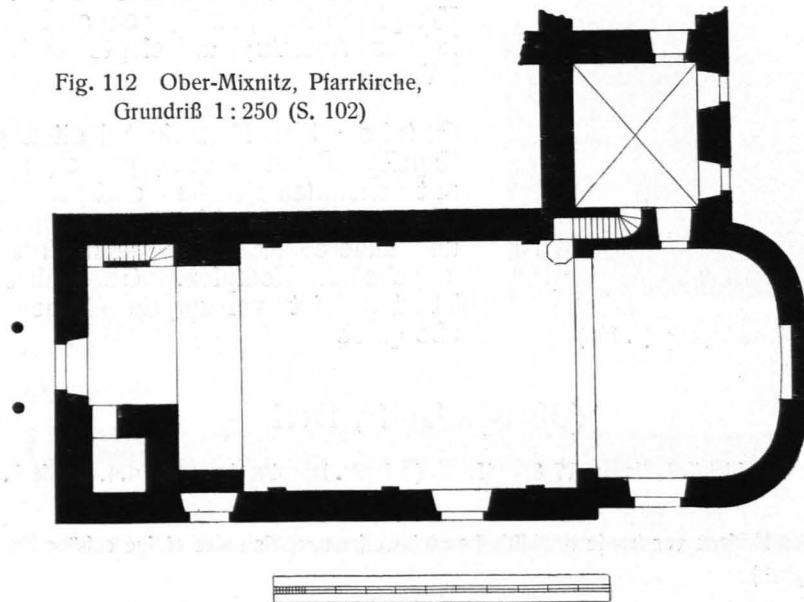
Pfarrkirche zum hl. Petrus.

Pfarrkirche.

In kirchlicher Beziehung gehörte O.-M. ursprünglich teils zu Theras, teils zu Weitersfeld. Die erste Erwähnung einer Kapelle findet sich im Visitationsprotokolle 1544, das sie eine Zukirche der Kapelle in U.-M. nennt. 1642 erhob sich um diese Kapelle, welche der hl. Dorothea geweiht war, ein Streit zwischen dem Pfarrer von Theras und dem Grafen Hardegg von Weitersfeld. 1720 wurde die Dorfkapelle aus der Verwüstung von der Gemeinde neu hergestellt und den Hl. Philipp und Florian geweiht. 1785 und 1786 wurde hier eine Lokalie gestiftet, die Wohnung des Pfarrers wurde zuerst im Schlüssel eingerichtet, der Bau des Pfarrhofes erst 1789 vollendet. Die Kirche wurde auf Kosten des Stiftes Wilhering 1790 neu erbaut und dem hl. Petrus geweiht. Die alte Kapelle ist seither in ein Wohnhaus umgestaltet. Zwei Glocken kamen aus der Veitskirche zu Neuhofen, ein Altar aus dem Franziskanerkloster zu Eggenburg. Von 1803—1867 war die Pfarre wieder eingegangen und Theras unterstellt; erst 1867 wurde sie neu gegründet, 1878 wurde der Turm neu gebaut; 1898 neuer Hochaltar, 1904 Seitenaltar, 1907 Kanzel, 1908 Kreuzweg.

- Beschreibung. Beschreibung: Einfache josefinische Dorfkirche, mit flachgedecktem, saalartigem Langhause und abgerundetem Chore (Fig. 112). Turm modern.
- Fig. 112.
- Äußeres. Äußeres: Gelb verputzt, mit geringem Sockel und Lisenengliederung; umlaufendes profiliertes Kranzgesimse.
- Langhaus. Langhaus: W. Rechteckig mit aufgesetztem, durch den modernen Turm zum Teil abgeschnittenem Giebel; rechteckige Tür mit Schindelschutzdach über zwei Säulen (ohne Kapitäle). Darüber vermauertes Rundbogenfenster. — S. Zwei Rundbogenfenster. — N. Im westlichen Teil ein Fenster wie im S.; sonst durch den Pfarrhof verbaut.
- Chor. Chor: Einspringend, mit einem Fenster im S., O. abgerundet, N. durch die Sakristei verbaut. Modernes Eternitschieferdach über Langhaus und Chor, im O. abgewalmt.
- Turm. Turm: Von 1878.
- Inneres. Inneres: Weiß gefärbelt, die struktiven Teile hervorgehoben.
- Langhaus. Langhaus: Großer rechteckiger, flachgedeckter Raum, mit umlaufendem Sockel und Lisenengliederung. Westempore über Rundbogen, mit einem eingebauten südlichen Treppenhaus. Im S. zwei, im N. ein gedrücktes Rundbogenfenster, im W. rechteckige Tür in Segmentbogennische.

Fig. 112 Ober-Mixnitz, Pfarrkirche,
Grundriß 1 : 250 (S. 102)



- Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, etwas schmaler als das Langhaus, gegen das es sich in wenig einspringendem, gedrücktem Rundbogen öffnet. Im O. abgerundet, von gemalten Pilastern, mit Festons an den Kapitälern jederseits gegliedert, die ein gemaltes dreiteiliges Gesimse tragen. Flachdecke. Im N. Tür zur Sakristei, im S. Fenster wie im Langhaus. An der Ostwand Fresko: Rest des ehemaligen Hochaltars, gemalter Aufbau, flankierende Säulen, über deren vergoldeten Kapitälern ein dreiteiliges Gebälk liegt; als Bekrönung Gott-Vater in Wolken; seitlich an die Säulen schließen sich nach außen Urnen mit Inschrift: *Omni potenti Deo eiusque Genitrici Virgini et sancto Petri* und *erexit Joannes Baptista Abbas Hilariensis* (Chronogramm 1791).
- Anbau. Anbau: Sakristei; im N. des Chors; rechteckig, Tonnengewölbe mit einspringenden Zwickeln; unter den östlichen zwei rechteckige Fenster in Segmentlaibung. Im N. Tür in den Pfarrhof, im S. in den Chor.
- Einrichtung. Einrichtung:
Hochaltar, Seitenaltar, Kanzel, Kreuzweg, Speisegitter modern.
- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand, oval; 1. Maria mit dem Kinde, Kniestück; dahinter hl. Anna, dem Kinde eine Blume reichend. — 2. Pendant dazu, die hl. drei Könige, Brustbilder, der Greis in der Mitte, der Jugendliche zur Linken, der Moor zur Rechten. Stark beschädigt; Mitte des XVIII. Jhs. In schwarzem Rahmen mit geschnitzter Goldleiste.
- Chorstuhl. Chorstuhl: Lichtbraun und schwarz. Die Vorderwand von sich nach unten verjüngenden, furnierten Pilastern in zwei Felder gegliedert, die wie die Seitenwangen reich geschnitzt sind. Mitte des XVII. Jhs.